

BERICHTE VOM TRAININGSLAGER VON DEN TEILNEHMER/INNEN:

Ich habe durch das Trainingslager viel dazugelernt, persönlich wie auch radtechnisch. Auch habe ich die Erfahrung genossen mit Gleichgesinnten unterwegs zu sein und einen ungefähren Vergleichswert zu bekommen wie es um meine physische Leistung aussieht.

Was mich auch begeistert hat war, dass es auch noch andere weibliche Wesen gibt die viel essen können (hab mich so alleine auf diesem Planeten gefühlt 🤪)!!

Es war wirklich sehr schön (wenn auch anstrengend 🏃) und möchte mich ganz herzlich bei dir für die Organisation bedanken!

Babsi F.

Wir danken Dir für die perfekte Vorbereitung des Sizilien Trainingslagers, es hat alles genial funktioniert und wir waren ein super Team.

Für Lisa als Kücken stellte die Fahrt auf den Ätna, genauer gesagt zur Gondelstation, Ende der Straße beim Rifugio Sapienza, den Höhepunkt dieser Woche dar. Das sind insgesamt 2000 Höhenmeter vom Hotel Sporting Baia weg, mehr als auf unseren Österreich - Radrundfahrt Scharfrichter, den Großglockner, dorthinauf sind es „nur“ 1650 Höhenmeter. Was schließt Ihr daraus – genau: dort hinauf will Lisa auch noch – heuer!

Unsere Eindrücke vom Ätna sind die, dass er ein heißer Typ ist. Er verändert sich ständig, mal raucht er eine Friedenspfeife (mit weißem Rauch), mal ist er grantig, dann umhüllt er sich mit dunklem Rauch. Und das Sensationelle - das macht er jeden Tag, so oder so! Wir konnten das vom Balkon unseres Zimmers immer beobachten. UND: Es gibt in ganz Europa keine Gegend mit so vielfältigen Schönheiten, als die Umgebung dieses Berges. Glauben wir zumindest. Schon von Catania aus beherrscht der flache Kegel den Horizont; an seinen unteren Hängen bildet er eine Kulturlandschaft, in der sich wahre Farb- und Duftorgien abspielen. Am eindrucksvollsten dabei ist der Ginster, der in sattgelben Wellen die Hänge hinabrollt, in dichten Sträuchern die engen Straßen bedrängt, so dass man wie in einem hellen, sonnigen Tunnel fährt. Tag für Tag, das war wundervoll.

Und wenn man hinauffährt, mit dem Rennrad zur Gondelstation auf 1910 m Höhe, dann fährt man durch verschiedene Landschaften. Halbmetergroße Lavabomben, die im Flug erstarrt sind, liegen im Gras. Dichte Gruppen junger Buchen stehen als bleiche Skelette in der schwarzen Lava, Bilder von überraschender Ästhetik, sehr beeindruckend.

Das Leben dort oben ist zäh, wir haben es gesehen. An vielen Stellen grünt es und am Rand des Lavastroms gibt es Bäume, die mit unglaublicher Kraft der Hitze standgehalten haben, Stamm und Rinde stark angekohlt, aber dennoch neu austreibend! Manchmal liegen nur Zentimeter zwischen Leben und Tod; sogar in ein und demselben Gebüsch gibt es Zweige, die die Hitze überstanden haben und direkt daneben andere, die abgestorben sind.

UND: wenn er scheinbar ruht, ist er ständig in Bewegung. Also wir kommen wieder – vielleicht einmal im Herbst und dann gehen wir hinauf zu seinem Kraterrand und schauen hinein in seinen Abgrund.

Vielen Dank an Susi, Desi, Britta, Ulli, Babsi, Martina, manchmal fährt Ihr doch verdammt schnell, aber von Jahr zu Jahr werde ich (Lisa) stärker (hoffentlich) und mille baci an meinen Papa, der sich in der Rolle des Wasserträgers (Gregario auf italienisch) sehr wohlfühlte.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Rennrad Trainingslager – das ist bei uns so uzo!

Lisa und Helmut